



Gemeinde Lohn SH

Naturschutz-Inventar

Einwendeverfahren vom 15. 09.2000 bis 14.10.2000

Genehmigt durch die Gemeindeversammlung am 11. Dezember 2000

Der Gemeindepräsident:

Erwin Bühler

Die Gemeindeschreiberin:

Isabella Keller

Öffentliche Auflage vom 1. Juni 2001 bis 21. Juni 2001

Vom Regierungsrat genehmigt mit Beschluss vom 13. November 2001

Der Staatsschreiber: Dr. R. Dubach

1 Auftrag, Vorgehen

Gemäss Art. 6 des kantonalen Natur- und Heimatschutzgesetzes vom 12. Februar 1968 (NHG) haben die Gemeinden den Auftrag, ein Inventar der Schutzzonen und Schutzobjekte zu erstellen und zu führen. Diese Inventare enthalten die wichtigsten Natur- und Kulturdenkmäler (Naturschutzinventar) – kulturhistorische Objekte sind Gegenstand eines separaten Inventars.

Auftraggeber: Gemeinderat Lohn
Bearbeitung: Fredy Leutert, Dr. sc. nat. ETH
Büro für Angewandte Ökologie
Dorfstrasse 38, 8234 Stetten

2 Sinn und Zweck des Inventars

Ein Naturschutzinventar ist das Ergebnis einer Bestandesaufnahme. Das Inventar stellt eine Übersicht über die wichtigsten Naturdenkmäler der Gemeinde, einschliesslich Schutzziele, aktuellen Gefährdungen, Massnahmen und parzellenscharfer Abgrenzung dar. Es bildet eine wesentliche Grundlage für die kommunale Naturschutzarbeit und dient als behördenverbindliches Planungsinstrument, vergleichbar einem Richtplan.

Das Inventar und seine Änderung bedürfen der Zustimmung der Stimmberechtigten oder eines von ihnen bestimmten Organs sowie der Genehmigung des Regierungsrates (Art. 6 NHG-SH).

Der Regierungsrat nimmt besonders schutzwürdige Naturdenkmäler, namentlich diejenigen von nationaler Bedeutung, in ein kantonales Inventar auf (Art. 6a NHG-SH). Hecken sind gemäss §19 der Natur- und Heimatschutzverordnung geschützt.

Rechtliche Umsetzung

Das kommunale Naturschutzinventar selber hat keine direkte Rechtswirkung, und zwar auch dann nicht, wenn es durch den Regierungsrat genehmigt ist. Für einen grundeigentümergebundenen Schutz sind zusätzliche Massnahmen nötig.

Wie im „Naturschutzkonzept für den Kanton Schaffhausen“ vom Dezember 1995 dargestellt, erfolgt der Schutz der Lebensräume (Biotope) im Kanton Schaffhausen in zwei Stufen:

1. Stufe Planung (behördenverbindlich, nicht grundeigentümergebunden):

- Grundlageninventare
- Kantonaler Richtplan
- Kantonales Inventar der Schutzzonen und Schutzobjekte (Art. 6a NHG-SH)
- *Kommunale Naturschutzinventare* (Art. 6 NHG-SH)

Diese Planungsinstrumente sollen aufzeigen:

- wo die schützenswerten Biotope sind
- was diese Biotope auszeichnet
- welche Faktoren die Biotope gefährden
- wie die Biotope geschützt und zu einem Verbund vernetzt werden können.

2. Stufe Umsetzung (eigentümergebunden):

Vereinbarungen (Art. 18c NHG)

Der Schutz der Biotop, bei dem insbesondere auch Pflege und Unterhalt sichergestellt werden müssen, erfolgt in erster Linie nach Art. 18c NHG durch Vereinbarungen mit Bewirtschaftern und Grundeigentümern. Dabei ist ein gewisser Verhandlungsspielraum notwendig, der es erlaubt, auf die spezifischen Bedürfnisse der betroffenen Grundeigentümer und Bewirtschafter eingehen zu können. Eine angemessene Entschädigung von Ertragsausfällen und von Arbeiten ohne entsprechenden Ertrag dient als wirtschaftlicher Anreiz für die Betroffenen. Grundlage dazu sind die Direktzahlungsverordnung des Bundes und die Abgeltungsrichtlinien (AR) des Kantons. Oft genügen zur Erreichung der Schutzziele zeitlich begrenzte privatrechtliche Bewirtschaftungsvereinbarungen, die jeweils nach Ablauf der Vertragsdauer automatisch verlängert werden. Ein Eintrag in das Grundbuch ist in diesen Fällen nicht erforderlich.

Schutzverfügungen und -verordnungen (Art. 6b, 7 und 7a NHG-SH)

Wenn Vereinbarungen nicht zustande kommen oder die Schutzziele mit Vereinbarungen nicht erreicht werden können, ist der Erlass von Schutzverfügungen oder -verordnungen notwendig. Beispiele sind allgemein gültige Zutrittsverbote bei Biotopen mit besonders trittempfindlicher Vegetation oder mit störungsanfälligen Tierarten.

Schutzzonen (Art. 17 RPG)

Durch das Ausscheiden von Naturschutzzonen oder überlagernden Schutzzonen nach Art. 17 RPG und den Erlass von entsprechenden Bestimmungen in den Bauordnungen können die Biotop vor Bauten, Anlagen und Geländeänderungen geschützt werden. Die grossflächigen kantonalen Biotop sind als Schutzzonen, die kommunalen Biotop als überlagernde Schutzzonen auszuscheiden. Ein umfassender Schutz, der unter anderem auch die fachgerechte Pflege sicherstellt, kann mit Schutzzonen nach Art. 17 RPG nicht erreicht werden.

Weitere Massnahmen

Neben den obengenannten Instrumenten gibt es weitere Möglichkeiten, dem grundeigentümergebundenen Schutz von Biotopen sicherzustellen: den Wirtschaftsplan für Objekte im Wald und die Quartierpläne für Objekte im Siedlungsraum.

3 Inhalt und Gliederung des Inventars

Inventarisierte Lebensräume

Es wurden folgende Lebensraumtypen inventarisiert:

Magerwiesen, Trockenstandorte
Lehmgruben, Weiher
Bäche, Quellen
Seltene Waldgesellschaften und -bestände
Markante Einzelbäume
Obstgärten (Mindestgrösse 10 Bäume)
Geologische Objekte
Hecken (gemäss kantonalem Heckenkataster in Plan eingetragen, nicht einzeln beschrieben)
Fledermaus-Quartiere

In der Bauzone wurden mit Ausnahme des teils in der Landwirtschaftszone liegenden Obstgartens Wide keine flächigen Naturschutzobjekte aufgenommen.

Die Objektblätter enthalten einigermassen repräsentative Listen seltener, im Jahre 2000 beobachteter Pflanzenarten. Die Tierartennennungen stützen sich auf bestehende Inventare und auf Zufallsbeobachtungen.

Neben eigenen Feldbegehungen und der Befragung lokalkundiger Leute wurden folgende bestehende Inventare berücksichtigt: Inventar der Trockenstandorte (PNA 1986), Amphibieninventar (PNA 1993), Bundesinventar der Amphibienlaichgebiete von nationaler Bedeutung (BUWAL 1999), Reptilieninventar (PNA 1994), Heckenkataster (PNA 1985), Inventar der Waldschutzobjekte von kantonaler Bedeutung (KFA 1994), vegetationskundliche Waldkartierung (KFA 1994), Angaben der Koordinationsstelle Ost für Fledermausschutz.

Unterteilung in Schutzzonen und Schutzobjekte

Im Naturschutzinventar werden Schutzzonen und Schutzobjekte nach NHG-SH bezeichnet. Das kantonale NHG definiert die beiden Begriffe in den Art. 7 und 8 wie folgt:

„Als Schutzzonen sind in der Regel mehrere Grundstücke umfassende, bauliche oder natürliche Gesamterscheinungen auszuscheiden, deren Schutzwürdigkeit sich weniger aus dem Wert ihrer Bestandteile an sich, als besonders aus deren Zusammenwirken zu einem charakteristischen Ganzen ergibt. „Als Schutzobjekte sind Gegenstände zu bezeichnen, deren Schutzwürdigkeit sich aus ihrer Bedeutung als wertvolles Einzelobjekt ergibt“

Die Frage „Schutzzone“ oder „Schutzobjekt“ spielt im Vollzug nur in Ausnahmefällen eine materielle Rolle, nämlich dann wenn die Umsetzung der Schutzziele durch Schutzverfügungen oder -verordnungen erreicht werden soll (vgl. Abschnitt „Rechtliche Umsetzung“): Für Schutzzonen ist ein Quartierplanverfahren gemäss den Vorschriften des Baugesetzes über Quartierpläne nötig, für Schutzobjekte nicht.

Die Schutzzonen und Schutzobjekte sind in Objektblättern beschrieben und im zugehörigen Übersichtsplan 1:5000 parzellenscharf eingetragen. Die Flächenangaben in den Objektblättern sind nicht verbindlich und haben nur informativen Charakter.

Massnahmen: Gemeint sind Pflege- und Gestaltungsmaßnahmen zur Erreichung des Schutzzieles.

4 Naturschutz-Objekte und -Zonen in Lohn

Magerwiesen

101	Trockenstandort im Stägli	Objekt	wertvoll
102	Trockenstandort Deponie Loorüti	Objekt	bemerkenswert
103	Magerweide Undertal	Objekt	bemerkenswert
104	Magerwiesen Buck	Objekt	bemerkenswert
105	Magerwiese Stüeli	Objekt	wertvoll
106	Magerwiese Schenenbüel	Objekt	wertvoll
107	Magerwiesen Choozebode	Objekt	bemerkenswert
108	Magerwiesen Heerebirch	Objekt	bemerkenswert
109	Magerwiesen in Reben	Objekt	bemerkenswert

Lehmgruben, Weiher

201	Lehmlöcher Rüti	Zone	sehr wertvoll	nationale Bedeutung
202	Lehmlöcher Dicki	Zone	sehr wertvoll	nationale Bedeutung
203	Lehmgrube Fläckwisli (Schenenbüel)	Objekt	sehr wertvoll	kantonale Bedeutung
204	Fischweiher (Schulweiher)	Objekt	bemerkenswert	
205	Feuerweiher	Objekt	wertvoll	
206	Lehmgrube Neubruch	Objekt	wertvoll	
207	Lehmgrube Käppeliacker	Objekt	bemerkenswert	
208	Lehmgrube Rotacker	Objekt	wertvoll	
209	Lehmgrube Dettewis	Objekt	bemerkenswert	
210	Lehmgrube Rietli	Objekt	bemerkenswert	

Bäche

301	Bächlein Undertal	Objekt	bemerkenswert
302	Bächlein und Quelle Breitentobel	Objekt	bemerkenswert

Seltene Waldgesellschaften und -bestände

401	Wald Kurzloch und Langloch	Zone	sehr wertvoll	kantonale Bedeutung
402	Wald Dickihalde	Objekt	sehr wertvoll	kantonale Bedeutung
403	Wald Legelle	Objekt	sehr wertvoll	kantonale Bedeutung
404	Wald Setzi	Objekt	wertvoll	
405	Wald Buck	Objekt	wertvoll	

Hecken, Feldgehölze, Kleinwäldchen

gemäss kantonalem Heckenkataster

Einzelbäume

501	Eiche Oberholz	Objekt	wertvoll
502	Linden bei der Kirche	Objekt	wertvoll
503	Kirschbaum Wolfbüel	Objekt	bemerkenswert

Hochstamm-Obstgärten

601	Obstgarten Gründli	Objekt	bemerkenswert
602	Obstgarten Wide, Brettlocher, Ernste Wis	Objekt	wertvoll
603	Obstgärten Dettewies	Objekt	bemerkenswert
604	Obstgarten Gassacker	Objekt	bemerkenswert

Geologische Objekte

701	Doline Spinnereloch	Objekt	bemerkenswert
702–704	Höhlen	Objekte	bemerkenswert
705	Kalksteinbruch Löö	Objekt	bemerkenswert

Aussichtspunkte

801	Aussichtspunkt Rüti	Objekt	wertvoll
802	Aussichtspunkt Cherzenstübli	Objekte	wertvoll
803	Aussichtspunkt Hirzgartenbuck	Objekt	bemerkenswert

Fledermausquartiere

901	Reformierte Kirche	Objekt	wertvoll
-----	--------------------	--------	----------

5 Ist-Zustand und Aufwertungspotential

Magerwiesen

Die aufgenommenen Wiesen werden extensiv bewirtschaftet und nicht gedüngt. Einige sind aber durch das Vorrücken von Hecken und Waldrändern gefährdet.

Etliche Magerwiesen grenzen an trockene, wenig wüchsige Waldgesellschaften an. Mit Waldrandauslichtungen kann hier ohne Nutzungskonflikte Raum für magere Saumpflanzen geschaffen werden. Ein weiteres Potential für magere Wiesen- und Saumpflanzen und für die entsprechende Fauna sind lichte Stellen auf Felsen im Wald.

Im Vergleich zum kantonalen Inventar der Trockenstandorte von 1986 kann festgestellt werden, dass einige kleinere Wiesenflächen seither intensiver bewirtschaftet wurden und deshalb nicht übernommen werden konnten. Die Verluste werden durch einige zusätzliche Flächen kompensiert.

Dank den Direktzahlungen kam es in den letzten Jahren zu einer Ausdehnung mässig magerer Glatthaferwiesen (Fromentalwiesen). Recht artenreiche Wiesen haben sich z.B. nördlich Wolfsbühl entwickelt.

Die Bewirtschafter sind aber davon zu überzeugen, dass die extensiven Wiesen vermehrt an sonnigen, trockenen statt an schattigen Lagen anzulegen sind, damit sich artenreiche Bestände entwickeln und bestehende Magerwiesen miteinander vernetzt werden. Über ein grosses Potential für weitere Extensivwiesen verfügen insbesondere die südostexponierten Richtung Thayngen und Stetten abfallenden Hänge.

Böschungen (nicht inventarisiert): Strassenböschungen, Wegböschungen und Felldraine, auch im Baugebiet, sind oft artenreiche, vernetzende Landschaftselemente, die in Lohn recht zahlreich sind und meist extensiv bewirtschaftet werden.

Beim Bau neuer Erschliessungsstrassen oder Veränderungen an bestehenden Strassen sollten Böschungen nicht humusiert werden. Bei Schüttungen ist möglichst mageres, durchlässiges Material zu verwenden. Dadurch wird die Artenvielfalt erhöht und die Unterhaltskosten sind geringer.

Lehmgruben, Weiher

Mit den aufgelassenen Tongruben, die in ihrer Dichte einmalig sind für den Kanton, verfügt Lohn über hervorragende Naturwerte. Zwei Gruben sind von nationaler Bedeutung. Die Gruben sind zugleich Zeugen der mit dem Tonabbau eng verknüpften Gemeindegeschichte und der besonderen Geologie der Region. Die Grubenbiotope sind in erster Linie durch die Nutzungseinstellung gefährdet. Mit der raschen Entwicklung der Gehölze geht der dynamische, für die spezifische Flora und Fauna (z.B. Amphibien) wichtige Pioniercharakter verloren. Mit periodische Gestaltungs- und Pflegemassnahmen müssen ständig wieder offene Standorte geschaffen werden – eine Simulation des Tonabbaus und, wenn wir noch weiter zurückschauen, eine Simulation der Dynamik von Flussauen, für deren Pflanzen- und Tierarten die Gruben Ersatzstandorte sind.

Bäche

Mit Ausnahme einiger Rinnsale ist Lohn arm an Fliessgewässern. Das Potential für Bachöffnungen scheint gering, müsste aber noch genauer abgeklärt werden.

Seltene Waldgesellschaften und -bestände

Der Lohnemer Wald ist ausserordentlich vielfältig. An den Hangflanken zu Thayngen und zum Tal kommt unter der Molasse der Jurafels zum Vorschein. Auf Felsköpfen, flachgründigen Kuppen und Kalkschutthängen stocken seltene schwachwüchsige Waldgesellschaften trockener, warmer Standorte. Lichte Stellen weisen eine blütenreiche Krautschicht mit seltenen Pflanzenarten auf. In scharfem Kontrast zu den Trockenstandorten stehen die üppigen Ahorn-Eschenwälder der Hangfüsse. Das Langloch-Kurzloch ist als Teil eines grossen Waldareals mit Hagebuchen-Eichenwald von nationaler Bedeutung, einige weitere Standorte an in der Setzi und am Buck wurden ins kommunale Inventar aufgenommen. Die Krautpflanzenbestände und die darauf angewiesenen Schmetterlinge u.a. Tierarten sind durch den Rückgang der Brennholznutzung der letzten Jahrzehnte und die damit einhergehende Verdunkelung des Waldbodens gefährdet.

Zumindest die extremsten Trockenstandorte auf Felsen sollten deshalb sukzessive aufgelichtet werden. Aus zoologischer Sicht wären aber auch grossflächigere, vernetzende Durchforstungen erwünscht, z.B. für Tagfalter. Kleinere, nicht ins Inventar aufgenommene Felsen sollten im Rahmen der regulären Durchforstungen stärker geöffnet werden.

Mit den artenreichen, alten, eichenreichen Wäldern der Legelle und der Dickihalde verfügt Lohn ausserdem über zwei Waldbestände von kantonaler Bedeutung.

Als seltene Baumart erhaltenswert sind ausserdem die Speierlinge im Lohnemer Wald (Plan des Kantonsforstamts). Speierlinge sind mediterrane Bäume, die früher wegen ihren Früchte angepflanzt wurden. In der Schweiz sind sie selten, die Hauptverbreitung liegt im Schaffhauser Jura.

Der Wald weist wohl das flächenmässig grösste Aufwertungspotential auf, dass ohne grosse Nutzungskonflikte, aber mit zusätzlichem Aufwand, realisiert werden kann.

Hecken, Feldgehölze, Kleinwäldchen

Hecken und Feldgehölze wachsen noch recht zahlreich an Grubenböschungen, Strassenböschungen und auf Feldrainen. Ihre Fläche hat sich in den letzten 20 Jahren leicht vergrössert. Grosse Bedeutung für Landschaftsbild und Ökologie haben die für Lohn charakteristischen Kleinwäldchen mitten im Kulturland.

Hecken müssen abschnittsweise alle 5–10 Jahre zurückgeschnitten werden. Dabei sind Dornsträucher und langsam wachsende Arten zu fördern. Hecken werden durch (im Herbst gemähte) Krautsäume aufgewertet. Faunistisch wertvoll sind besonnte Lesesteinhaufen oder Felsstrukturen.

Die Kleinwäldchen können durch extensive Landschaftselemente (Buntbrachen etc.) mit dem Wald vernetzt und so z.B. für das Wild aufgewertet werden.

Einzelbäume

Markante, einzelstehende Bäume sind in der Lohnemer Kulturlandschaft als auch im Dorf selten. Früher standen noch etliche schattenspendende Bäume an Wegränder im Ackerbaugbiet.

Dort wo sich Gelegenheiten zur Pflanzung von Bäumen ergeben, sollten sie genutzt werden.

Hochstamm-Obstgärten

Von dem für das Landschaftsbild und für die Fauna wichtigen Obstbaumgürtel ums Dorf ist nur noch ein beachtlicher Bestand in der Wide sowie in der angrenzenden Gewerbebauzone übriggeblieben. Daneben kommen zerstreut noch einige kleinere Obstbestände und einzelne Bäume und Baumgruppen vor. Schlechte Absatzmöglichkeiten, gegenwärtig eher niedrige Direktzahlungen und Nutzungskonflikte ermöglichen die erwünschte Erweiterung der Obstgärten wohl nur vereinzelt.

Intensiv-Kulturland, Ackerunkräuter

Das Kulturland weist grösstenteils fruchtbare, ackerfähige Böden auf Molasseablagerungen auf. Es besticht durch seine landschaftliche Weite, ist aber grösstenteils artenarm. Eine wichtige Ausnahme bilden die herbizidfreien Äckern zwischen Lohn und Stetten. Sie beherbergen grosse Bestände gesamtschweizerisch gefährdeter und seltener Ackerunkräuter, z.B. Rundblättriges Hasenohr, Venuskamm, Sommer-Blutströpfchen,

Ein grosses bioökologisches Potential kann im Kulturland durch die Anlage von Bunt- und Rotationsbrachen realisiert werden (freiwillige Verträge gemäss Direktzahlungsverordnung). Diese sind Lebensraum zahlreicher Kleintiere und kämen auch den Feldlerchen im Gebiet zugute.

Feldwege (nicht inventarisiert): Lohn besitzt, wie wenig andere Gemeinden im Kanton, ein ausge dehntes Netz unversiegelter, artenreich bewachsener Feldwege mit ökologischer Vernetzungsfunktion. Nach Möglichkeit ist weiterhin auf Hartbeläge zu verzichten.

Siedlungsgebiet

In der noch nicht überbauten Bauzone und in alten Gärten im Dorf stehen noch zahlreiche Hochstamm-Obstbäume. Sie sollten bis zu einer allfälligen Überbauung erhalten bleiben. Ein Beitrag zur Artenvielfalt im Siedlungsgebiet sind weiter Kieswege- und Plätze, verwilderte Winkel und Krautsäume, Gemüse- gärten, Staudengärten mit teils einheimischen Arten (Bauerngärten), Häuser mit Einschlußflöchern und Nischen für Schwalben, Segler, Fledermäuse oder überwinternde Schmetterlinge.

Flächenmässig wichtigste Aufwertungspotentiale sind:

- Vermehrte Anpflanzung einheimischer, statt exotischer Gehölze.
- Durchlässige und bewuchsfähige Beläge (Kies, Schotterrasen, offenfugigen Pflasterungen...) statt Hartbeläge auf Parkplätzen, Vorfahrten etc.
- Extensiv gepflegte Randbereiche, Parzellengrenzen, Strassenböschungen und Winkel.

Objektblätter

101**Trockenstandort im Stägli**

Objekt

Bewertung:	wertvoll
Nutzung:	Landwirtschaftszone
Schutzstatus:	Landschaftsschutz
Koordinaten:	692005 / 291455
Grösse:	ca. 0.5 ha
Referenzen:	–

Beschreibung:

Zwei südwestexponierte Strassenböschungen an der Kantonsstrasse Lohn–Opfertshofen.

Unterhalb der Strasse Trespen-Magerwiese mit Übergang zu magerer Glatthaferwiese. Mit zwei Gebüschgruppen.

Oberhalb der Strasse trockene Trespen-Magerwiese auf anstehendem Kalkfels und sehr artenreiche Krautschicht im trockenen und lichten, oberflächlich saurem Eichen-Föhren-Bestand (Waldhainsimsen-Buchenwald, Bergseggen-Buchenwald, Lungenkraut-Buchenwald mit Immenblatt). Grosse Population des Flügel-Ginsters und weitere seltene und geschützte Arten.

Pflanzenarten: Flügel-Ginster, Deutscher Ginster, Bayrischer Bergflachs, Hügel-Klee, Echter Gaman-der, Nickendes Leimkraut, Weisses Breitkölbchen, Braunrote Sumpfwurz, Berg-Platterbse, Thymian, Sonnenröschen, Wundlee, Wirbeldost, Hufeisenklee, Sichelklee, Türkenbund, Behaartes Habichtskraut, Echtes Labkraut, Esparsette, Frühlings-Fingerkraut, Wiesen-Salbei, Rundblättrige Glockenblume, Zyp-ressen-Wolfsmilch, Knollen-Hahnenfuss, Mittlerer Wegerich, Kleiner Wiesenknopf, Vogel-Wicke, Im-menblatt, Maiglöckchen, Elsbeere.

Schutzziel:

Erhaltung der Magerwiesen und des lichten Waldes.

Massnahmen:

Wiese unterhalb der Strasse einmal jährlich mähen ab 15. Juni, besser ab 1. Juli; keine Düngung.

Wiese oberhalb der Strasse einmal jährlich mähen ab 1. Juli; keine Düngung.

Waldrand licht halten und zugunsten der Krautschicht auf 10–30m weiter parkartig auslichten, mit Ei-chen und Föhren als Überhälter. Buchen und Sträucher entfernen, Elsbeeren schonen.

Kleine Grube in der Mitte des Waldstreifens stark ausholzen, keine Äste oder Holzschnitzel deponieren.

GB Nr.	Eigentümer	Bewirtschafter
1	Einwohnergemeinde Lohn	Einwohnergemeinde Lohn

102**Trockenstandort Deponie Loorüti**

Objekt

Bewertung:	bemerkenswert
Nutzung:	Landwirtschaftszone
Schutzstatus:	Landschaftsschutz
Koordinaten:	693080 / 290350
Grösse:	ca. 0.1 ha
Referenzen:	Kantonales Reptilieninventar Nr. 411.1

Beschreibung:

Ziegelstein-Deponie am Waldrand, die von teils zerfallenen Ziegelstein-Trockenmauern eingefasst ist. Am Rand wachsen Hecken mit vielen Aspen und Magerwiesenstreifen.

Pflanzenarten: Bayrischer Bergflachs, Wiesen-Salbei, Hufeisenklee, Zypressen-Wolfsmilch, Schafgarbe.

Vorkommen der Zauneidechse.

Schutzziel:

Erhaltung des Trockenstandortes. Falls das Material entfernt wird, an Ort Ersatzstandort für Zauneidechsen schaffen (Lesesteinhaufen).

Massnahmen:

Wiesenstreifen einmal jährlich mähen ab 1. Juli; keine Düngung.

Hecken und Gebüsche alle 5–10 Jahre abschnittsweise auf Stock setzen. Gehölzanteil eher verringern.

Waldrand auslichten.

GB Nr.	Eigentümer	Bewirtschafter
278	Lohner Ziegelei AG, Lohn	Lohner Ziegelei AG, Lohn

103**Magerweide Undertal**

Objekt

Bewertung:	bemerkenswert
Nutzung:	Landwirtschaftszone
Schutzstatus:	–
Koordinaten:	693130 / 290250
Grösse:	ca. 0.25 ha
Referenzen:	Kantonales Inventar der Trockenstandorte Nr. 3.

Beschreibung:

Magere Rinderweide an der steilen südexponierten Talflanke im oberen Teil des Undertals. Durchsetzt mit Hecken und Gebüsch, v.a. Weissdorn und Schwarzdorn. In der Talsohle Fettweide mit Nuss- und Zwetschgenbäumen.

Auf Parz. Nr. 309 befindet sich eine weitere magere Glatthaferwiese (Mähwiese).

Pflanzenarten: Aufrechter Ziest, Gamander, Feld-Thymian, Wiesen-Salbei, Esparsette, Milder Mauerpfeffer, Behaartes Habichtskraut, Weinbergglauch, Rundblättrige Glockenblume, Zypressen-Wolfsmilch, Frühlings-Fingerkraut, Kleiner Wiesenknopf, Tauben-Storchschnabel, Mittlerer Wegerich.

Feldgrille.

Schutzziel:

Erhaltung der Magerwiese und der Hecken.

Massnahmen:

Extensiv beweiden oder 1 mal jährlich ab 15. Juni mähen.

GB Nr.	Eigentümer	Bewirtschafter
309	Lohner Ziegelei AG, Lohn	Bernhard Brühlmann, Windegg, Lohn
387	Meta Wipf, Ausserdorf 13, Lohn	Erwin Bühler, Stettermerstrasse 1, Lohn
389	Marianne Brühlmann, Ausserdorf 23, Lohn	Erwin Bühler, Stettermerstrasse 1, Lohn
390	Einwohnergemeinde Lohn	Erwin Bühler, Stettermerstrasse 1, Lohn

104**Magerwiesen Buck**

Objekt

Bewertung:	bemerkenswert
Nutzung:	Landwirtschaftszone
Schutzstatus:	–
Koordinaten:	693200 / 290100
Grösse:	ca. 0.4 ha
Referenzen:	Kantonales Inventar der Trockenstandorte Nrn. 4 und 5.

Beschreibung:

Zwei mässig magere Waldwiesen. Übergänge von Salbei-Trespenwiese zu Salbei-Glatthaferwiese.

- Südostexponierter Wiesenstreifen entlang Waldrand mit kleineren Eichen. Am unteren, beschatteten Waldrand Glatthaferwiese.
- Südostexponierter Wiesenstreifen entlang Waldrand. Teils stark beschattet. Auf restlicher Fläche Glatthaferwiese.

Pflanzenarten: Wiesen-Salbei, Hufeisenklee, Weisses Waldvögelein, Aufrechter Ziest, Rundblättrige Glockenblume, Zypressen-Wolfsmilch, Knollen-Hahnenfuss, Wiesen-Bocksbart, Zottiger Klappertopf, Frühlings-Schlüsselblume, Schafgarbe.

Feldgrillenpopulation.

Schutzziel:

Erhaltung der Magerwiese.

Massnahmen:

Wiesen einmal jährlich mähen ab 15. Juni; keine Düngung.

Waldränder auslichten: zur Schattenminderung, zur Förderung magerer Saumpflanzen und zur Vernetzung der Wiesen für Schmetterlinge.

GB Nr.	Eigentümer	Bewirtschafter
301	Christian Müller, Windegg 69, Schaffhausen	Ch. Fuchs-Haslimann, im Chrailier 63, Opfertshofen
303	Paul Brühlmann, Gellerstrasse 73, Beringen	Ch. Fuchs-Haslimann, im Chrailier 63, Opfertshofen

105**Magerwiese Stüeli**

Objekt

Bewertung:	wertvoll
Nutzung:	Landwirtschaftszone
Schutzstatus:	–
Koordinaten:	691800 / 289420
Grösse:	ca. 0.25 ha
Referenzen:	–

Beschreibung:

Südexponierte Magerwiese am Weg, an ein kleines Wäldchen angrenzend. Grösstenteils Salbei-Trespenwiese, entlang der Wege sehr trockenen Trespen-Magerwiese, in Geländemulden magere Glatthaferwiese.

Pflanzenarten: Flügel-Ginster, Behaartes Habichtskraut, Hufeisenklee, Sichelklee, Echtes Labkraut, Milder Mauerpfeffer, Esparsette, Frühlings-Fingerkraut, Acker-Hornkraut, Skabiosen-Flockenblume, Wiesen-Salbei, Rundblättrige Glockenblume, Zypressen-Wolfsmilch, Knollen-Hahnenfuss, Wiesen-Bocksbart, Mittlerer Wegerich, Kleiner Wiesenknopf, Flaumhafer, Vogel-Wicke, Gewöhnliches Leimkraut.

Grosse Feldgrillenpopulation.

Schutzziel:

Erhaltung der Magerwiese.

Massnahmen:

Wiese einmal jährlich mähen ab 15. Juni, besser ab 1. Juli; keine Düngung.

GB Nr.	Eigentümer	Bewirtschafter
941	Vreni Ehrat, im Winkel 10, Lohn	Erwin Bühler, Stettemerstrasse 1, Lohn
946	Erwin Bühler, Stettemerstrasse 1, Lohn	Erwin Bühler, Stettemerstrasse 1, Lohn

106**Magerwiese Schenenbüel**

Objekt

Bewertung:	wertvoll
Nutzung:	Landwirtschaftszone
Schutzstatus:	–
Koordinaten:	691940 / 289060
Grösse:	ca. 0.45 ha
Referenzen:	–

.....

Beschreibung:

Südostexponierte Magerwiese entlang des Waldrandes. Auf der oberen Hälfte am Waldrand trockene Trespen-Magerwiese, auf der unteren Hälfte Salbei-Glatthaferwiese.

Pflanzenarten: Sonnenröschen, Milder Mauerpfeffer, Esparsette, Wiesen-Salbei, Rundblättrige Glockenblume, Zypressen-Wolfsmilch, Knollen-Hahnenfuss, Wiesen-Bocksbart, Frühlings-Schlüsselblume, Mittlerer Wegerich, Kleiner Wiesenknopf, Zittergras, Wiesen-Pippau, Gewöhnliches Leimkraut.

Grosse Feldgrillenpopulation.

Schutzziel:

Erhaltung der Magerwiese.

Massnahmen:

Wiese einmal jährlich mähen ab 15. Juni, besser ab 1. Juli; keine Düngung.

Waldrand parkartig auslichten, zur Förderung magerer Saumpflanzen.

GB Nr.	Eigentümer	Bewirtschafter
990	Erben Elisabeth Bühler, Lohn	Fredi Frauchiger, Dorfstrasse, Stetten

107**Magerwiesen Choozebode**

Objekt

Bewertung:	bemerkenswert
Nutzung:	Landwirtschaftszone
Schutzstatus:	–
Koordinaten:	692535 / 289515
Grösse:	ca. 0.1 ha
Referenzen:	Kantonales Inventar der Trockenstandorte Nr. 8.

Beschreibung:

Magere, südostexponierte Wegböschungen. Trespen-Halbtrockenrasen im nordöstlichen und magere Glatthaferwiese in südwestlichen Bereich. Mit zwei kurzen Hochhecken und neuem Trockenmäuerchen. Trittsteinbiotop im Intensiv-Kulturland. Oberhalb angrenzend extensiv genutzte Glatthaferwiese mit jungen Nussbäumen.

Pflanzenarten: Karthäuser-Nelke, Sichelklee, Weinberg-Lauch, Skabiosen-Flockenblume, Kriechender Hauhechel, Esparsette, Wiesen-Salbei, Rundblättrige Glockenblume, Milder Mauerpfeffer, Kleiner Wiesenknopf, Schmalblättrige Flockenblume, Knollen-Hahnenfuss, Frühlings-Schlüsselblume, Gemeines Johanniskraut, Krausblättriges Habichtskraut, Schafgarbe.

Feldgrillenpopulation.

Schutzziel:

Erhaltung der Magerwiese.

Massnahmen:

Wiesen einmal jährlich mähen ab 15. Juni; keine Düngung.

Nach Möglichkeit durch Buntbrachen, Magerwiesenstreifen etc. mit benachbarten Kleinwäldchen vernetzen; zugunsten Zauneidechse, Schmetterlinge u.a..

GB Nr.	Eigentümer	Bewirtschafter
762	Martha Graber, Ausserdorf 7, Lohn	Martha Graber, Ausserdorf 7, Lohn
763	Albert Knüsel, Kirchweg 122, Langwiesen	Bernhard Brühlmann, Windegg, Lohn

108**Magerwiesen Heerebirch**

Objekt

Bewertung:	bemerkenswert
Nutzung:	Landwirtschaftszone
Schutzstatus:	–
Koordinaten:	692745 / 289310
Grösse:	ca. 1.1 ha
Referenzen:	Kantonales Inventar der Trockenstandorte Nr. 1.

Beschreibung:

Südostexponierter Hang am Waldrand mit Wochenendhäusern, Hecken und meist naturnahen Gärten. Magerer Glatthaferwiesen inmitten und am Rande der Siedlung. An den Wegränder teils Trespen-Magerwiesen.

Pflanzenarten: Sichelklee, Froelichs Thymian, Arznei-Thymian, Milder Mauerpfeffer, Scharfer Mauerpfeffer, Wundklee, Esparsette, Wiesen-Salbei, Behaartes Habichtskraut, Weisses Waldvögelein, Rundblättrige Glockenblume, Zypressen-Wolfsmilch, Wilde Möhre, Kleiner Wiesenknopf, Mittlerer Wegerich, Knollen-Hahnenfuss, Wiesen-Bocksbart, Zottiger Klappertopf, Frühlings-Schlüsselblume, Schafgarbe.

Feldgrillenpopulation.

Schutzziel:

Erhaltung der Magerwiesen und Hecken.

Massnahmen:

Wiesen einmal jährlich mähen ab 15. Juni; keine Düngung.

Förderung standortheimischer Gehölze und Hochstamm-Obstbäume (statt Nadelhölzern und Ziersträuchern).

Hecken abschnittsweise alle 5–10 Jahre zurückschneiden.

GB Nr.	Eigentümer	Bewirtschafter
655	Emil Brühlmann, Herti 2, Lohn	Peter Waldvogel, Rotackerstrasse 14, Stetten
656	Emil Brühlmann, Herti 2, Lohn	Peter Waldvogel, Rotackerstrasse 14, Stetten
657	Ruth Morf, Bergstrasse 15, Schaffhausen	Ruth Morf, Bergstrasse 15, Schaffhausen
658	Paul Sulzberger, Vorderdorf 13, Lohn	Paul Sulzberger, Vorderdorf 13, Lohn
559	Paul Sulzberger, Vorderdorf 13, Lohn	Paul Sulzberger, Vorderdorf 13, Lohn
660	Hans Gimmel, Tellstrasse 46, Schaffhausen	Hans Gimmel, Tellstrasse 46, Schaffh.
665	Franz Rüegg, Riederweg 8, Nunningen	Franz Rüegg, Riederweg 8, Nunningen
666	Christian Frei, Alpenstrasse 26, Schaffhausen	Christian Frei, Alpenstrasse 26, Schaffh.
669	Kurt Ehrat, Steinguthalde 8, Schaffhausen	Kurt Ehrat, Steinguthalde 8, Schaffhausen
670	Helene Caflisch, Haldenstrasse 52, Regensdorf	Erwin Bühler, Stettemerstrasse 1, Lohn
673	Ernst Ehrat, Weisteig 4, Schaffhausen	Hanspeter Ehrat, In Gärten 4, Lohn
676	Susanne Roth, Hornbachstrasse 5, Güttingen	Susanne Roth, Hornbachstrasse 5, Güttingen
678	Walter u. Anita Vogelsanger, Rheinhaldenstr. 10, Schaffhausen	Walter u. Anita Vogelsanger, Rheinhaldenstr. 10, Schaffhausen
679	Walter u. Anita Vogelsanger, Rheinhaldenstr. 10, Schaffhausen	Walter u. Anita Vogelsanger, Rheinhaldenstr. 10, Schaffhausen
680	Martha Marcandella, Säntisstrasse 12, Schaffhausen	Ruth Ehrat, Im Rietli 106, Lohn
1201	Marc Roth, Hornbachstrasse 5, Güttingen	Marc Roth, Hornbachstrasse 5, Güttingen

109**Magerwiesen in Reben**

Objekt

Bewertung:	bemerkenswert
Nutzung:	Landwirtschaftszone
Schutzstatus:	–
Koordinaten:	693125 / 289330
Grösse:	ca. 0.32 ha
Referenzen:	Kantonales Inventar der Trockenstandorte Nr. 2.

Beschreibung:

Magere Glatthaferwiese an südostexponiertem Hang, am Rand einer Siedlung mit Wochenendhäusern. Weitere magere Wiesen in den naturnahen Gärten und an den Wegrändern.

Pflanzenarten: Aufrechter Ziest, Milder Mauerpfeffer, Scharfer Mauerpfeffer, Wiesen-Salbei, Rundblättrige Glockenblume, Kleiner Wiesenknopf, Mittlerer Wegerich, Knollen-Hahnenfuss.

Feldgrillenpopulation.

Schutzziel:

Erhaltung der Magerwiesen.

Massnahmen:

Wiesen einmal jährlich mähen ab 15. Juni; keine Düngung.

GB Nr.	Eigentümer	Bewirtschafter
609	Susi Mändli, Dettenwies 12, Lohn	Hannes Ehrat, Rosenhügel, Lohn
610	Susi Mändli, Dettenwies 12, Lohn	Hannes Ehrat, Rosenhügel, Lohn
611	Susi Mändli, Dettenwies 12, Lohn	Hannes Ehrat, Rosenhügel, Lohn

201**Lehmlöcher Rüti**

Zone

Bewertung:	sehr wertvoll
Nutzung:	Naturschutzzone
Schutzstatus:	Amphibienlaichgebiet <u>von nationaler Bedeutung</u> .
Koordinaten:	692222 / 290896
Grösse:	ca. 2.5 ha
Referenzen:	Bundesinventar der Amphibienlaichgebiet von nationaler Bedeutung Nr. SH 1701; Kantonales Reptilieninventar Nr. 411.

Beschreibung:

Aufgelassene Lehmgruben im Kulturland. Wichtiges Laichgebiet und Lebensraum für zahlreiche, teils stark gefährdete (**) Amphibienarten: Springfrosch**, Laubfrosch**, Wasserfrosch, Grasfrosch, Geburtshelferkröte, Gelbbauchunke, Erdkröte, Kreuzkröte, Teichmolch**, Kammmolch**, Bergmolch. Vorkommen von Ringelnatter und Blindschleiche. Lebensraum von Kolbenwasserkäfer (gesamtschweizerisch geschützt), Libellen u.a. Kleintieren.

a. Grube bei Reservoir

Besonnter Weiher im Westen mit untergetauchten Wasserpflanzen, Schwimmblattpflanzen und gut ausgebildeter Verlandungsvegetation (Schlammschachtelhalmröhricht). Weitere beschattete Weiher und Tümpel in einem Schwarzerlen-(Weiden)-Gehölz. An der Grubenwand im Westen wächst lückige Pioniervegetation auf Ton. Das Wiesland am Grubenboden wird beweidet.

Pflanzenarten: Teichlinse *Spirodela polyrhiza* (gesamtschweizerisch gefährdet), Rotgelber Fuchsschwanz (gesamtschweizerisch gefährdet), Schlammschachtelhalm, Teichbinse, Haarblättriger Wasserhahnenfuss, Schwimmendes Laichkraut, Kamm-Laichkraut, Blasen-Segge, Europ. Wolfsfuss.

b. Grube nördl. Reservoir

Im Osten tiefer, voll besonnter Weiher mit Unterwasser- und Verlandungsvegetation, am Gehölzrand Weiher mit Rohrkolbenröhricht und im Westen Schwarzerlen-Gehölz mit 3 weiteren kleinen Weihern mit Sumpfschilf-Beständen und Schilf. Daneben lückige Pioniervegetation auf Ton. Im Norden Abfluss durch Schacht.

Pflanzenarten: Rotgelber Fuchsschwanz (gesamtschweizerisch gefährdet), Schlammschachtelhalm, Teichbinse, Schwimmendes Laichkraut, Spiegelleindes Laichkraut, Rohrkolben, Flatter-Binse, Sumpfschachtelhalm, Kuckucks-Lichtnelke.

c. Grube nordwestl. Rüti

Weitgehend bestockte Grube mit Schwarzerlen und Eschen. Am Grubenboden breiter, flacher, hufeisenförmiger Graben mit beschatteten Tümpeln mit Wasserlinsendecken und Schlammschachtelhalmröhricht. Sickerwasserzufluss von Osten, Abfluss durch Röhre gegen Norden. Nur noch wenig Pioniervegetation auf einem Tonhaufen. Am Nordrand extensive Kohldistel-Glatthaferwiese, im Süden extensive Glatthaferwiese mit viel Honiggras.

Pflanzenarten: Schlammschachtelhalm, Kleine Wasserlinse, Blasen-Segge, Flatter-Binse, Sumpfschachtelhalm, Kuckucks-Lichtnelke, Rapunzel-Glockenblume, Hauhechel, Schmalblättrige Flockenblume.

d. Grube südwestl. Rüti

Parkartig bestockt mit alten Gehölzen und extensiven Wiesenstreifen (Fuchsschwanzwiesen). keine Pioniervegetation mehr vorhanden. Am Fuss der Grubenwand im Osten sind flache, austrocknende Tümpel und durchsickerte Bereiche mit Schilf vorhanden.

Pflanzenarten: Wintergrün, Gauchheil-Ehrenpreis, Gebräuchlicher Baldrian, Vierflügeliges Johanniskraut, Kuckucks-Lichtnelke, Wiesen-Glockenblume.

Schutzziel:

Erhaltung und Aufwertung der Gruben, als Amphibienlaichgebiete sowie als Standorte seltener Wasserpflanzen und als Lebensräume für Kleintiere.

Gefährdung:

Verbuschung, Bewaldung, Beschattung; Verlust des Pioniercharakters (v.a. Gruben westl. Rüti)

Stellenweise Deponie von Abfällen und Aushub (Grube nordwestl. Rüti)

Massnahmen:

In Etappen mit dem Bagger neue, v.a. besonnte Weiher und Tümpel sowie Rohböden schaffen (Vorbild: Grube beim Reservoir, Weiher im Osten). Gehölze stellenweise stark ausholzen.

Keine Amphibien-Wanderhindernisse zwischen den Gruben sowie zwischen Gruben und Wald erstellen.

Grube nordwestl. Rüti: Prüfen ob Erhöhung des Wasserspiegels möglich ist.

GB Nr.	Eigentümer	Bewirtschafter
55	Lohner Ziegelei AG, Lohn	Lohner Ziegelei AG, Lohn
74	Frieda Ehrat, Altersheim, Thayngen	Hansruedi Ehrat, Im Winkel 1, Lohn
75	Tonwerke Lohn AG, Lohn	Bernhard Brühlmann, Windegg, Lohn
126	Lohner Ziegelei AG, Lohn	Lohner Ziegelei AG, Lohn
133	Lohner Ziegelei AG, Lohn	Lohner Ziegelei AG, Lohn
1175	Lohner Ziegelei AG, Lohn	Lohner Ziegelei AG, Lohn
1311	Lohner Ziegelei AG, Lohn	Lohner Ziegelei AG, Lohn

202**Lehmlöcher Dicki**

Zone

Bewertung:	sehr wertvoll
Nutzung:	Naturschutzzone
Schutzstatus:	Amphibienlaichgebiet <u>von nationaler Bedeutung</u> .
Koordinaten:	691430 / 291200
Grösse:	ca. 0.4 ha
Referenzen:	Bundesinventar der Amphibienlaichgebiet von nationaler Bedeutung Nr. SH 1702; Kantonales Reptilieninventar Nr. 410.

Beschreibung:

Aufgelassene Tongrube im Kulturland, durch die Strasse Lohn-Büttenhard vom Wald getrennt. Der Südteil ist gehölzfrei und enthält zwei Tümpel, einer mit Rohrkolbenröhricht, ein weiterer im Osten mit ausgedehntem Teichbinsenbestand. Auf wechsellückigen tonigen Flächen wachsen Pionierfluren mit Wilder Möhre, Vogel-Wicke und Huflattich, an den Grubenrändern im Süden magerere Glatthaferwiese.

Der nur periodisch wasserführende Nordteil wird auf dem Grubenboden von Schilf und kleinen Pfeifengraswiesen lückenlos bewachsen. An der Grubenwand im Westen tritt Sickerwasser aus. An der Strasse stockt ein Gehölz mit viel Salweide, Esche und Ahorn.

Pflanzenarten: Blasen-Segge, Teichbinse, Wasser-Knöterich, Flatterbinse, Seegrüne Binse, Gelbe Segge, Bleiche Segge, Strand-Pfeifengras, Breitblättriger Rohrkolben, Froschlöffel, Sumpf-Schachtelhalm, Armeleuchteralgen, Europäischer Wolfsfuss, Spierstaude, Gebräuchlicher Baldrian.

Wichtiges Laichgebiet und Lebensraum für zahlreiche, teils stark gefährdete (**) Amphibienarten: Springfrosch**, Laubfrosch**, Wasserfrosch, Grasfrosch, Geburtshelferkröte, Gelbbauchunke, Erdkröte, Kreuzkröte, Teichmolch**, Kammolch**, Bergmolch. Vorkommen von Ringelnatter, Zauneidechse, Blindschleiche. Lebensraum von Libellen u.a. Kleintieren.

Schutzziel:

Erhaltung und Aufwertung der Grube, als Amphibienlaichgebiet sowie als Lebensraum für Kleintiere.

Massnahmen:

Nordteil: Gehölze auf dem Grubenboden zurückdrängen.
Im Schilf wieder Tümpel ausheben.

Entlang der westlichen Grubengrenze breiteren extensiv bewirtschafteten Wiesenstreifen ausscheiden (Nährstoff-Pufferzone).

GB Nr.	Eigentümer	Bewirtschafter
1055	Tonwerke Lohn AG, Lohn	Tonwerke Lohn AG, Lohn

203**Lehmgrube Fläckwisli (Schenenbüel)**

Objekt

Bewertung:	sehr wertvoll
Nutzung:	Landwirtschaftszone
Schutzstatus:	Amphibienlaichgebiet <u>von kantonaler Bedeutung</u> , Heckenschutz gemäss NHG
Koordinaten:	692130 / 289580
Grösse:	ca. 0.55 ha
Referenzen:	Kantonales Amphibieninventar Nr. 1703

.....

Beschreibung:

Aufgelassene Bolustongrube am Waldrand. Weiher mit Steilufern im Süden und Flachufer mit Schilfröhricht im Norden. Überlauf in den Wald. An den Grubenabhängen stocken Gebüschgruppen, magere Krautsäume und Pioniertrockenrasen. Grössere Flächen werden periodisch umgelagert und sind infolgedessen vegetationsfrei oder mit lückigen Pionierfluren bewachsen. An den Westrand der Grube grenzt eine früh gemähte Magerwiese.

Pflanzenarten: Geflecktes Knabenkraut, Weisses Waldvögelein, Behaartes Habichtskraut, Skabiosen-Flockenblume, Rundblättrige Glockenblume, Wilde Möhre, Kleiner Wiesenknopf, Wiesen-Salbei. Laichgebiet und Lebensraum für einige Amphibienarten: Springfrosch**, Wasserfrosch, Grasfrosch, Erdkröte, Bergmolch. (** stark gefährdet)
Lebensraum von Libellen u.a. Kleintieren. Mit Fischen (Art?) besetzt.

Schutzziel:

Erhaltung der Grube als Amphibienlaichbiotop.

Erhaltung einer vielfältigen gehölzarmen Vegetation mit Sumpfvvegetation, Pionierstandorten und Magerwiesen.

Massnahmen:

Gegenwärtig in sehr gutem Zustand.

Periodische Eingriffe mit dem Bagger zur Schaffung von Pionierstandorten. Nach Möglichkeit periodisch wasserführende, fischfreie Tümpel schaffen.

Ältere Magerwiesenflecken erhalten und periodisch entbuschen (Orchideenstandorte).

Randliche Gehölze alle 5–10 Jahre abschnittsweise auf Stock setzen.

Angrenzende Wiese nach Möglichkeit extensiv bewirtschaften.

GB Nr.	Eigentümer	Bewirtschafter
788	Lohner Ziegelei AG, Lohn	Lohner Ziegelei AG, Lohn

204**Fischweiher**

Objekt

Bewertung:	bemerkenswert
Nutzung:	Landwirtschaftszone
Schutzstatus:	Heckenschutz gemäss NHG
Koordinaten:	692090 / 290220
Grösse:	ca. 0.2 ha
Referenzen:	Kantonales Amphibieninventar Nr. 1704.

.....

Beschreibung:

Ein grösserer halbschattiger Grubenweiher von ca. 15 m Durchmesser und zwei kleinere Teiche mit je ca. 5 m Durchmesser. Ein Überlauf führt unterirdisch zum Feuerwehrweiher. Stellenweise sind dichte Decken der Kleinen Wasserlinse vorhanden. Am Ufer wächst ein schmaler Streifen mit Schilf, Seggen und Hochstauden. Die Grubentränder sind auf der Nordseite dicht bestockt mit Eschen, Ahornen, Weiden. Auf der Südseite steht eine grosse Silberweide.

Laichgebiet von Erdkröte und Wasserfrosch.

Pflanzenarten: Cypergras-Segge (gesamtschweizerisch gefährdet), Blasen-Segge, Flatterbinse, Gelbe Schwertlilie.

Schutzziel:

Erhaltung des Weihers als Amphibienlaichplatz.

Weiterhin Nutzung für den Biologieunterricht.

Massnahmen:

Ziersträucher, junge Weisstannen und Riesen-Bärenklau allmählich entfernen.

Weiherränder schonend durchforsten um Laubeintrag zu vermindern und Besonnung zu verbessern.

GB Nr.	Eigentümer	Bewirtschafter
845	Tonwerke Thayngen AG, Thayngen	Tonwerke Thayngen AG, Thayngen

205**Feuerweiher**

Objekt

Bewertung:	wertvoll
Nutzung:	Landwirtschaftszone
Schutzstatus:	Heckenschutz gemäss NHG
Koordinaten:	692185 / 290210
Grösse:	ca. 0.2 ha
Referenzen:	–

Beschreibung:

Rund 50 m langer, gut besonnener, Weiher. Von Zuleitungen aus Brunnenstube und Schulweiher gespeisen; eingedolter Ablauf Richtung Turnhalle zu offenem Graben im Wald beim Chilchestieg. Mit reicher Schwimmblattvegetation (Seerosen-Hybriden, Schwimmendes Laichkraut, evtl. weitere) und Verlandungszone am Nordwestufer mit Rohrkolbenröhricht und grossem Bestand der Cypergras-Segge. Am Ufer stockt ein Gehölzgürtel mit Eschen und Weiden, auf einem Geländeabsatz im Norden eine dornstrauchreiche Hecke.

Pflanzenarten: Cypergras-Segge (gesamtschweizerisch gefährdet), Waldbinse, Gewöhnlichem Sumpfried, Flatterbinse, Gelbe Schwertlilie, Wolfsfuss, Froschlöffel.

Amphibienlaichplatz von Erdkröte, Wasserfrosch und evtl. weiteren Arten.

Schutzziel:

Erhaltung des Weihers mit Verlandungsvegetation als Amphibienlaichplatz.

Massnahmen:

Ufergehölze periodisch auslichten; grosse Einzelbäume, v.a. Weiden, schonen.

Hecke am Nordufer alle 5–10 Jahre stark zurückschneiden, Dornsträucher fördern.

GB Nr.	Eigentümer	Bewirtschafter
---------------	-------------------	-----------------------

855	Tonwerke Lohn AG, Lohn	
-----	------------------------	--

		Tonwerke Lohn AG, Lohn
--	--	------------------------

206**Lehmgrube Neubruch**

Objekt

Bewertung:	wertvoll
Nutzung:	Wald, Landwirtschaftszone
Schutzstatus:	Wald
Koordinaten:	292190 / 291065
Grösse:	ca. 0.9 ha
Referenzen:	–

Beschreibung:

Aufgelassene Tongrube im Kulturland. Der sumpfige Grubenboden ist vorwiegend mit Schwarzerlen bestockt; daneben auch Silberweide, Esche, Birke, Aspe, Kirsche und Eiche, ausserdem ein kleiner Fichtenbestand. Üppige feuchte Krautschicht mit Brennessel, Geissfuss, Schilf, viel Wurmfarne. Zwei kleine mit Laub und Ästen halb aufgefüllte Weiher führen permanent Wasser, weitere Tümpel, Gräben und Rinnsale trocknen periodisch aus. Alle Stillgewässer werden stark beschattet, es sind nur noch wenige lichte Stellen vorhanden.
Laichgebiet und Lebensraum für einige Amphibienarten: Grasfrosch, Erdkröte und evtl. weitere.

Schutzziele:

Erhaltung und Aufwertung der Grube als Amphibienlaichbiotop.
Erhaltung der seltenen Waldgesellschaften feuchter Standorte.

Massnahmen:

Gehölze stellenweise in Etappen entfernen und besonnte erweiterte Weiher und Tümpel schaffen.
Insbesondere Fichten entfernen.

GB Nr.	Eigentümer	Bewirtschafter
50	Tonwerke Thayngen AG, Thayngen	Tonwerke Thayngen AG, Thayngen
51	Tonwerke Thayngen AG, Thayngen	Tonwerke Thayngen AG, Thayngen
52	Tonwerke Thayngen AG, Thayngen	Tonwerke Thayngen AG, Thayngen

207**Lehmgrube Käppeliacker**

Objekt

Bewertung:	bemerkenswert
Nutzung:	Landwirtschaftszone
Schutzstatus:	Heckenschutz gemäss NHG
Koordinaten:	692735 /290690
Grösse:	ca. 0.3 ha
Referenzen:	–

Beschreibung:

Aufgelassene Lehmgrube mitten im Kulturland. Am Grubengrund liegen mehrere miteinander verbundene flache, veralgte Tümpel, die von Osten her von einem Rinnsal gespiesen werden. Die Grube ist überwiegend mit Eschen und vereinzelt Ahornen, Schwarzerlen und Kirschen bestockt.

Am Südostrand befindet sich ein kleiner Tonhügel mit Trespen-Pionierrasen und angrenzend magerer Glatthaferwiese.

Pflanzenarten: Scharfkantige Segge, Wald-Schachtelhalm, Aronstab, Elsbeere.

Wahrscheinlich Amphibienlaichbiotop.

Schutzziel:

Erhaltung der Grube und des Gehölzes

Aufwertung als Amphibienlaichbiotop.

Massnahmen:

Gehölz am Grubenboden und Südwestrand stark ausholzen zur besseren Besonnung der Tümpel und zur Verminderung des Laubfalls.

Laub und Äste in den Tümpeln entfernen.

Magere Wiese weiterhin ab 15. Juni mähen, nicht düngen

GB Nr. Eigentümer Bewirtschafter

239 Lohner Ziegelei AG, Lohn

Ruth Ehrat, Im Rietli 106 A , Lohn

208**Lehmgrube Rotacker**

Objekt

Bewertung:	wertvoll
Nutzung:	Landwirtschaftszone
Schutzstatus:	Heckenschutz gemäss NHG
Koordinaten:	691935 / 288930
Grösse:	ca. 0.65 ha
Referenzen:	Amphibieninventar Nr. SH 1705. Kantonales Reptilieninventar Nr. 413.4.

Beschreibung:

Aufgelassenen Bolustongrube beim Stetteimer Schiessscheibenstand, teils mit anstehendem Kalkfelsen. Am Hangfuss der Grubenränder stockt trockenes Gehölz mit Eichen, Kirschen, Feldahorn. Auf dem Grubenboden wird eine brachliegende Trespen-Magerwiese von Schwarz- und Weissdorn verdrängt. Hier befinden sich auch ein kleiner Weiher mit betoniertem Ufer und zeitweise trockenfallende Tümpeln. Auf der Nordseite oberhalb der Grube wächst eine Trespenmagerwiese, am Westrand eine magere Glatthaferwiese.

Pflanzenarten: Ästige Grasllilie, Tauben-Scabiose, Pyramiden-Kammschmiele, Kriechender Hauhechel, Rundblättrige Glockenblumen, Behaartes Habichtskraut, Wiesen-Glockenblume, Zittergras, Wiesen-Salbei, Feld-Thymian, Zypressen-Wolfsmilch, Kleiner Wiesenknopf.

Laichplatz des Bergmolchs. Vorkommen von Zauneidechse und Blindschleiche. Grosse Feldgrillenpopulation.

Schutzziel:

Erhaltung von Tümpeln und Gehölzen. Erhaltung und Ausdehnung der Magerwiesen

Massnahmen:

Grubenboden teilweise entbuschen und mähen ab 15. Juni.

Randliche Magerwiesen ab 15. Juni mähen.

Gehölze am südexponierten oberen Grubenrand zurückdrängen.

GB Nr.	Eigentümer	Bewirtschafter
1235	Tonwerke Thayngen AG, Thayngen	Tonwerke Thayngen AG, Thayngen

209**Lehmgrube Dettewis**

Objekt

Bewertung:	bemerkenswert
Nutzung:	Landwirtschaftszone
Schutzstatus:	–
Koordinaten:	692070 / 289945
Grösse:	ca. 0.25 ha
Referenzen:	–

Beschreibung:

Gegenwärtig ausgebeutete Lehmgrube mit grossem Weiher am Rand einer Einfamilienhaussiedlung. Im Osten Böschung und Steilufer, im Westen flachere Ufer und ebene tonige Fläche, lückig bewachsen (Kleintierweide). Im Norden an eine Hecke grenzend.

Pflanzenarten: Gewöhnliche Teichbinse, Rohrglanzgras, wenig submerse Vegetation.

Amphibienlaichbiotop: Grasfrosch u. evtl. weitere.

Schutzziel:

Erhaltung und Aufwertung als Amphibienlaichbiotop.

Massnahmen:

Nach Abbau als Amphibienlaichbiotop erhalten. Während Abbau nach Möglichkeit dauernd flache Uferabschnitte schaffen.

GB Nr.	Eigentümer	Bewirtschafter
872	Lohner Ziegelei AG, Lohn	Lohner Ziegelei AG, Lohn

210**Lehmgrube Rietli**

Objekt

Bewertung:	bemerkenswert
Nutzung:	Landwirtschaftszone
Schutzstatus:	Heckenschutz gemäss NHG
Koordinaten:	692430 / 289910
Grösse:	0.6 ha
Referenzen:	–

.....

Beschreibung:

Aufgelassene Lehmgrube am südlichen Dorfrand. An der tiefsten Stelle im Südwesten liegt ein flacher Weiher mit Schilfröhricht, Bachbungen-Ehrenpreis und Kleiner Wasserlinse. Er wird von einem von Salweide dominierten Gehölz umgeben. Der nordwestliche, beweidete Bereich ist weitgehend gehölzfrei und nur lückig von Plathalm-Rispengras und Pionierpflanzen bewachsen. Am feuchten Hangfuss der südexponierten Grubenwand wächst Schilf, Gegliederte Binse, und Sumpf-Schachtelhalm, an der Grubenwand Huflattich.

Amphibienlaichplatz, wahrscheinlich von Erdkröte und Grasfrosch.

Pflanzenarten: Bunte Kronwicke, Wilde Möhre, Gelber und Weissler Honigklee, Gemeines Johanniskraut, Geruchslose Kamille, Seegrüne Binse u.a.

Schutzziel:

Erhaltung der Grube und des Gehölzes.

Aufwertung als Amphibienlaichbiotop.

Massnahmen:

Konzept für zukünftige Gestaltung, Nutzung und Pflege ausarbeiten.

GB Nr.	Eigentümer	Bewirtschafter
739	Tonwerke Lohn AG, Lohn	Tonwerke Lohn AG, Lohn

301**Bächlein Undertal**

Objekt

Bewertung:	bemerkenswert
Nutzung:	Landwirtschaftszone
Schutzstatus:	–
Koordinaten:	693000 / 290250
Grösse:	ca. 300 m lang
Referenzen:	–

Beschreibung:

Entspringt als wenig ergiebiges Rinnsal in der Rinderweide Undertal. Der mittlere Abschnitt ist eingedolt. Fliesst im Unterlauf als schmaler naturnaher Wiesenbach in Graben entlang des Weges und wird hiervon schönem Hochstaudensaum mit wenig Gebüsch begleitet, bevor es versickert. An der Wegböschung wächst ein Streifen Trespen-Magerwiese. Bei Hochwasser verlängert sich der Lauf des Baches bis hinunter ins Kurztal – zunächst entlang des Waldrandes, dann durch ein Waldtobel entlang der Kantonsstrasse. Von hier an fliesst er als Drachenbrunnenbach über Thaynger Boden in die Bieber.

Pflanzenarten: Spierstaude, Ross-Minze, Bachnelkenwurz, Bachbungen-Ehrenpreis, Bachbunge, Blutweiderich, Waldbinse, Schachtelhalme. Zypressen-Wolfsmilch, Kleiner Wiesenknopf, Vogel-Wicke.

Schutzziel:

Erhaltung des Bächleins.

Massnahmen:

Krautsaum im Mittellauf alle 1-2 Jahre im Herbst mähen und Schnittgut entfernen.

Keine Bachverbauung.

Nach Möglichkeit mittleren Abschnitt ausdolen.

Fichten entlang des Unterlaufes allmählich durch standortheimischen Wald ersetzen.

GB Nr.	Eigentümer	Bewirtschafter
387	Meta Wipf, Ausserdorf 13, Lohn	Erwin Bühler, Stettermerstrasse 1, Lohn
389	Marianne Brühlmann, Ausserdorf 23, Lohn	Erwin Bühler, Stettermerstrasse 1, Lohn
390	Einwohnergemeinde Lohn	Erwin Bühler, Stettermerstrasse 1, Lohn
421	Armin Brühlmann, Unterdorf 9, Lohn	Bernhard Brühlmann, Windegg, Lohn
448	Einwohnergemeinde Lohn	Einwohnergemeinde Lohn

302**Quelle und Bächlein Breitentobel**

Objekt

Bewertung: bemerkenswert**Nutzung:** Wald**Schutzstatus:** –**Koordinaten:** 691540 /289360**Grösse:** ca. 100 m lang**Referenzen:** –**Beschreibung:**

Waldtobel mit zwei wenig ergiebigen Quellen (Sarebrunnen), die ein periodisch austrocknendes Bächlein speisen, das entlang des Fussweges ins Tal fliesst. Im oberen Bereich junger Fichtenwald, im Unterlauf Buchenwald. Wildsausuhlen im Quellbereich.

Schutzziel:

Erhaltung der Quelle und des Bächleins.

Massnahmen:

Fichtenaufforstung allmählich in standortsgemässen Laubwald überführen.

Wildsauen besser ausserhalb des Quellbereiches füttern.

GB Nr. Eigentümer Bewirtschafter

896 Einwohnergemeinde Lohn

Einwohnergemeinde Lohn

401**Wald Kurzloch und Langloch**

Zone

Bewertung:	sehr wertvoll
Nutzung:	Wald
Schutzstatus:	Waldschutzzone <u>von kantonaler Bedeutung</u>
Koordinaten:	693650 / 289560
Grösse:	ca. 9 ha (Gesamtgrösse inkl. Thayngen 19 ha)
Referenzen:	Inventar der Waldschutzobjekte von kantonaler Bedeutung Nr. 123/130

Beschreibung:

Nord-Süd orientierter Taleinschnitt im Malmkalk, insbesondere im Langloch mit freien Felsbändern und Felsköpfen. Als ehemalige eiszeitliche Schmelzwasserrinne von grossem geomorphologischem Interesse. Das Tälchen auf Lohnemer, Stettener und Thaynger Gebiet ist Hauptverbreitungsgebiet des gesamtschweizerisch seltenen Waldlabkraut-Hainbuchenmischwaldes im Kanton Schaffhausen. Es ist eine wenig wüchsige, von Eichen und Hagebuchen dominierte Waldgesellschaft trockener, warmer Standorte, die hier auf Kalkfelsen stockt. Artenreiche Krautschicht mit lichtliebenden Pflanzenarten, z.B. Braunrote Sumpfwurz, Salomonssiegel, Schwalbenwurz, Pfirsichblättrige Glockenblume, Wald-Bergminze, Türkenbundlilie, Ästige Graslilie. Auf tiefgründigeren Standorten Übergang zu Lungenkraut-Buchenwald. Am wechselfeuchten Hangfuss stockt seltener Lerchensporn-Ahornwald, teils mit grossen Beständen des Gelben Eisenhutes. Die Waldbestände sind weitgehend standortsgemäss ausgebildet. Schwaches bis mittleres Baumholz dominiert.

Bruten des Mittelspechts. Tagfalter: Kleiner Eisvogel, Kaisermantel.

Schutzziele

Erhaltung und Aufwertung der verschiedenen Waldbestände in ihrer natürlichen Ausprägung, als seltene Waldgesellschaften und als Lebensraum für Pflanzen und Tiere.

Massnahmen:

Auf wenig wüchsigen Flächen (Felsen) Auslichtungen zur Förderung lichtliebender Pflanzen- und Tierarten.

Förderung der Vielgestaltigkeit der Bestände und der standortgemässen Baumarten. Grosse Eichen schonen.

Verzicht auf künstliche Verjüngung.

Tote und absterbende Bäume stehen lassen, sofern die Sicherheit der Waldbesucher nicht gefährdet und die Begehbarkeit der Wege gewährleistet wird.

GB Nr.	Eigentümer	Bewirtschafter
449	Paul Sulzberger, Vorderdorf 13, Lohn	Paul Sulzberger, Vorderdorf 13, Lohn
450	Marianne Brühlmann, Ausserdorf 23, Lohn	Marianne Brühlmann, Ausserdorf 23, Lohn
451	Anna Näf, Unterdorf 4, Lohn	Anna Näf, Unterdorf 4, Lohn
452	Marianne Walder, Bertschikonerstrasse 108, Wetzikon	Marianne Walder, Bertschikonerstrasse 108, Wetzikon
454	Hans Kleck, Steigstrasse 2, Thayngen	Hans Kleck, Steigstrasse 2, Thayngen
455	Armin Ehrat, Gässli 6, Lohn	Armin Ehrat, Gässli 6, Lohn
456	Rudolf Bühler, Dorfstrasse 12, Büttenhardt	Rudolf Bühler, Dorfstrasse 12, Büttenhardt
457	Hans Kleck, Steigstrasse 2, Thayngen	Hans Kleck, Steigstrasse 2, Thayngen
458	Egon Müller, Ausserdorf 29, Lohn	Egon Müller, Ausserdorf 29, Lohn
459	Bertha Ehrat, Brettlocher, Lohn	Bertha Ehrat, Brettlocher, Lohn
460	Bertha Ehrat, Brettlocher, Lohn	Bertha Ehrat, Brettlocher, Lohn
461	Bertha Ehrat, Brettlocher, Lohn	Bertha Ehrat, Brettlocher, Lohn
462	Urs Ganter, Vordergasse 39, Schaffhausen	Urs Ganter, Vordergasse 39, Schaffh.
464	Reinhard Ogg, Lohnemerstrasse 19, Stetten	Reinhard Ogg, Stetten
465	Einwohnergemeinde Lohn	Einwohnergemeinde Lohn
466	Ulrich Strauss, Herschwil, Niederwil	Ulrich Strauss, Herschwil, Niederwil
469	Marguerita Wipf, Thayngerstrasse 5, Lohn	Marguerita Wipf, Thayngerstrasse 5, Lohn
512	Adrian Ott, Randeggstrasse 4, Dörflingen	Adrian Ott, Randeggstrasse 4, Dörflingen
513	Meta Ehrat, Vorderdorf 12, Lohn	Meta Ehrat, Vorderdorf 12, Lohn
514	Meta Ehrat, Vorderdorf 12, Lohn	Meta Ehrat, Vorderdorf 12, Lohn
530	Einwohnergemeinde Lohn	Einwohnergemeinde Lohn
1293	HCB Holderbank Cement und Beton AG, Thayngen	HCB Holderbank Cement und Beton AG, Thayngen
1422	HCB Holderbank Cement und Beton AG, Thayngen	HCB Holderbank Cement und Beton AG, Thayngen

402**Wald Dickihalde**

Objekt

Bewertung:	sehr wertvoll
Nutzung:	Wald
Schutzstatus:	Waldschutzobjekt <u>von kantonaler Bedeutung</u>
Koordinaten:	691500 / 290470
Grösse:	ca. 4.8 ha
Referenzen:	Inventar der Waldschutzobjekte von kantonaler Bedeutung Nr. 124/209

Beschreibung:

Kleines Tälchen mit nördlich anschliessendem Hang und Kuppe beim Schiessstand. Im Taleinschnitt: standortgemässer Ahorn-Eschenwald, ca. 70-90 jähriger Bestand aus Eschen, Bergahorn und beigemischten Buchen, Eichen, Linden. Allmählicher Übergang zum südexponiertem tockenen Bestand an der oberen Hankante: 60-80 jähriger, standortgemässer Eichen-Hagebuchenwald mit vielen beigemischten Baumarten (Linde, Mehlbeere, Elsbeere, Feldahorn, Spitzahorn). Osthang: Rund 80–100 jähriger Laubmischwald mit Bergahorn, Eschen, Linden, Spitzahorn, Eichen, Elsbeere, Mehlbeere, Buche, Fichte (frische bis trockene Buchenwaldgesellschaften). Kleinflächig seltener Hirschzungen-Ahornwald auf Kalk-Blockschutt unterhalb Felsen.

Pflanzenarten: Märzenbecher und Gelber Eisenhut am Hangfuss; Schwalbenwurz und Strauchwicke an lichten flachgründigen Stellen, Immenblatt und Türkenbundlilie.

Sommerlebensraum und Überwinterungsort zahlreicher Amphiben, die sich in der Tongrube Dicki fortpflanzen. Insbesondere grosse Bedeutung für den seltenen Springfrosch.

Schutzziele

Erhaltung und Aufwertung der verschiedenen Waldbestände in ihrer natürlichen Ausprägung, als seltene Waldgesellschaften und als Lebensraum für Pflanzen und Tiere.

Massnahmen:

Auf wenig wüchsigen Flächen (Eichen-Hagebuchenwald) Auslichtungen zur Förderung lichtliebender Pflanzen- und Tierarten. Verzicht auf künstliche Verjüngung.

Förderung der Vielgestaltigkeit der Bestände und der standortgemässen Baumarten. Grosse Bäume schonen.

Tote und absterbende Bäume stehen lassen, sofern die Sicherheit der Waldbesucher nicht gefährdet und die Begehrbarkeit der Wege gewährleistet wird.

GB Nr. Eigentümer Bewirtschafter

101 Einwohnergemeinde Lohn

Einwohnergemeinde Lohn

403**Wald Legelle**

Objekt

Bewertung:	sehr wertvoll
Nutzung:	Wald
Schutzstatus:	Waldschutzobjekt <u>von kantonaler Bedeutung</u>
Koordinaten:	691750 / 290620
Grösse:	ca. 6.5 ha
Referenzen:	Inventar der Waldschutzobjekte von kantonaler Bedeutung Nr. 124/210

.....

Beschreibung:

Ehemaliger Mittelwald aus Buchenwaldgesellschaften. Die Oberschicht ist 100–150 jähig und setzt sich vorwiegend aus Eichen, Buchen Föhren und Elsbeeren zusammen. Die in die Oberschicht eingewachsene Hauschicht besteht aus verschiedensten Baumarten. Der Bestand ist aufgrund des hohen Eichen- und Elsbeeranteils in dieser Ausdehnung einmalig im Reiat.

Schutzziele

Erhaltung als besonderer Waldbestand und als Lebensraum für Pflanzen und Tiere.

Massnahmen:

Gezielte waldbauliche Eingriffe zur Förderung der vitalen Eichen und Elsbeeren durch Aushieb der konkurrenzierenden Bäume. Pflageurnus 20–30 Jahre.

Waldrandpflege, insbesondere im südöstlichen, ans offene Feld angrenzenden Bereich.

Verzicht auf künstliche Verjüngung.

Tote und absterbende Bäume stehen lassen, sofern die Sicherheit der Waldbesucher nicht gefährdet und die Begehrbarkeit der Wege gewährleistet wird.

GB Nr.	Eigentümer	Bewirtschafter
25	Einwohnergemeinde Lohn	Einwohnergemeinde Lohn

404**Wald Setzi**

Objekt

Bewertung:	wertvoll
Nutzung:	Wald
Schutzstatus:	–
Koordinaten:	693590 / 289650
Grösse:	ca. 1.7 ha
Referenzen:	Kantonale vegetationskundliche Waldkartierung.

.....

Beschreibung:

Südexponierter Abhang mit grossflächigem Waldlabkraut-Hainbuchenmischwald im Anschluss an das kantonale Waldschutzgebiet. Es ist eine seltene, wenig wüchsige, von Eichen und Hagebuchen dominierte Waldgesellschaft trockener, warmer Standorte, die hier auf Kalkfelsen stockt. Auf einem Felskopf kommt Kronwicken-Eichenmischwald vor, auf etwas tiefgründigeren Standorten Bergseggen-Buchenwald. Die Waldbestände sind standortsgemäss ausgebildet. Schwaches bis mittleres Baumholz dominiert.

Artenreiche Krautschicht mit lichtliebenden Pflanzenarten: Braunrote Sumpfwurz, Salomonssiegel, Schwalbenwurz, Pfirsichblättrige Glockenblume, Wald-Bergminze, Türkenbundlilie, Ästige Graslilie, Straussblütige Margerite, Blutroter Storchschnabel, Hufeisenklee, Gamander, Rundblättrige Glockenblume, Berg-Johanniskraut, Wald-Labkraut. Lichte, blütenreiche Stellen sind Lebensraum von Tagfaltern u.a. Kleintiere.

Schutzziele

Erhaltung der Waldbestände in ihrer natürlichen Ausprägung, als seltene Waldgesellschaften und als Lebensraum für lichtliebende Pflanzen- und Tierarten.

Massnahmen:

Grossflächige Auslichtungen (keine Kahlschläge!) zur Förderung lichtliebender Pflanzen- und Tierarten.

Grosse Eichen, Elsbeeren und Berberitzen schonen. Tote und absterbende Bäume stehen lassen.

Verzicht auf künstliche Verjüngung.

GB Nr.	Eigentümer	Bewirtschafter
442	Werner Schmid, Im Ifang 6, Lohn	Werner Schmid, Im Ifang 6, Lohn
443	Hanspeter Matter, Kohlrüti 78, Büttenhardt	Hanspeter Matter, Kohlrüti 78, Büttenhardt
444	Erwin Vago, Röntgenstrasse 87/144, Zürich	Erwin Vago, Röntgenstrasse 87/144, Zürich
445	Arnold Brühlmann, am Zopfbach, Au	Arnold Brühlmann, am Zopfbach, Au
446	Arnold Brühlmann, am Zopfbach, Au	Arnold Brühlmann, am Zopfbach, Au
447	Hansruedi Ehrat, Im Winkel 1, Lohn	Hansruedi Ehrat, Im Winkel 1, Lohn
448	Einwohnergemeinde Lohn	Einwohnergemeinde Lohn

405**Wald Buck**

Objekt

Bewertung:	wertvoll
Nutzung:	Wald
Schutzstatus:	–
Koordinaten:	693190 / 290060
Grösse:	ca. 1.1 ha
Referenzen:	Kantonale Vegetationskundliche Waldkartierung.

Beschreibung:

Südwestexponierter Abhang mit grossflächigem Waldlabkraut-Hainbuchenmischwald. Es ist eine seltene, wenig wüchsige, von Eichen und Hagebuchen dominierte Waldgesellschaft trockener, warmer Standorte, die auf Kalkfelsen stockt. Besonders selten ist die Ausbildung mit Aronstab am Hangfuss unterhalb der Strassenbiegung. Die Waldbestände sind standortsgemäss ausgebildet. Schwaches bis mittleres Baumholz dominiert.

An wenigen lichten Stellen artenreiche Krautschicht mit lichtliebenden Pflanzenarten: Salomonssiegel, Schwalbenwurz, Türkenbundlilie, Ästige Graslilie, Straussblütige Margerite, Immenblatt, Wald-Labkraut. Lichte, blütenreiche Stellen sind Lebensraum von Tagfaltern u.a. Kleintiere.

Schutzziele

Erhaltung der Waldbestände in ihrer natürlichen Ausprägung, als seltene Waldgesellschaften und als Lebensraum für lichtliebende Pflanzen- und Tierarten.

Massnahmen:

Auslichtungen (keine Kahlschläge) zur Förderung lichtliebender Pflanzen- und Tierarten.

Grosse Eichen und Elsbeeren schonen. Tote und absterbende Bäume stehen lassen.

Verzicht auf künstliche Verjüngung.

GB Nr.	Eigentümer	Bewirtschafter
293	Einwohnergemeinde Lohn	Einwohnergemeinde Lohn
306	Elisabeth Brunner, Schmittengasse 35, Lohn	Elisabeth Brunner, Schmittengasse 35, Lohn
307	Erben Carlo Ehrat, Via Filarda 9, Bellinzona	Erben Carlo Ehrat, Via Filarda 9, Bellinzona
308	Einwohnergemeinde Lohn	Einwohnergemeinde Lohn
424	Einwohnergemeinde Lohn	Einwohnergemeinde Lohn
425	Luise Ehrat, Schmittengasse 5, Lohn	Luise Ehrat, Schmittengasse 5, Lohn
426	Brühlmann Werner, Unterdorf 26, Lohn	Brühlmann Werner, Unterdorf 26, Lohn
427	Armin Brühlmann, Unterdorf 9, Lohn	Armin Brühlmann, Unterdorf 9, Lohn

501**Eiche Oberholz**

Objekt

Bewertung: wertvoll
Nutzung: Wald
Schutzstatus: –
Koordinaten: 692600 / 291130
Grösse:
Referenzen: –

Beschreibung:

Dicke breitkronige Eiche in Waldrandnähe, ca. 140 cm Stammdurchmesser

Schutzziel:

Erhaltung des Baumes.

Massnahmen:

–

GB Nr.	Eigentümer	Bewirtschafter
1	Einwohnergemeinde Lohn	Einwohnergemeinde Lohn

502**Linden bei der Kirche**

Objekt

Bewertung: wertvoll
Nutzung: Kernzone
Schutzstatus: –
Koordinaten: 692400 / 290275
Grösse:
Referenzen: –

.....

Beschreibung:

Zwei mächtige Linden zwischen Kirchenmauer und Dorfstrasse, ca. 1 m Stammdurchmesser. Die nördlich stehende ist hohl.

Schutzziel:

Erhaltung der Bäume, solange Passanten nicht gefährdet werden.

Massnahmen:

–

GB Nr.	Eigentümer
1124	Kirchgemeinde Stetten, Lohn, Büttenhardt

503

Kirschbaum Wolfbüel

Objekt

Bewertung: bemerkenswert
Nutzung: Landwirtschaftszone
Schutzstatus: Landschaftsschutz
Koordinaten: 691990 / 290270
Grösse:
Referenzen: Heckeninventar Nr. 71.

.....

Beschreibung:

Landschaftsprägender Kirschbaum an Wegkreuz, gesund und sehr breitkronig.

Schutzziel:

Erhaltung des Baumes.

Massnahmen:

—

GB Nr.	Eigentümer	Bewirtschafter
158	Martha Graber, Ausserdorf 7, Lohn	

Martha Graber, Ausserdorf 7, Lohn

601**Obstgarten Gründli**

Objekt

Bewertung: bemerkenswert
Nutzung: Landwirtschaftszone
Schutzstatus: Landschaftsschutz
Koordinaten: 691890 /290190
Grösse: ca. 0.7 ha
Referenzen: –

.....

Beschreibung:

Landschaftsprägender lockerer Hochstamm-Obstgarten westlich des Schulhauses mit 14 schönen, gesunden Obstbäumen (Apfelbäume, Kirschbäumen, Nussbaum). Unternutzung als Fettwiese.

Schutzziel:

Erhaltung des Obstgartens.

Massnahmen:

Ersatz abgehender Bäume durch Hochstämme. Obstbaumbestand nach Möglichkeit erweitern.

GB Nr. Eigentümer

833 Armin Ehrat, Gässli 6, Lohn

Bewirtschafter

Hanspeter Ehrat, In Gärten 4, Lohn

602**Obstgärten Wide, Brettlocher,
Ernste Wis**

Objekt

Bewertung:	wertvoll
Nutzung:	Bauzone, Landwirtschaftszone
Schutzstatus:	Landschaftsschutz
Koordinaten:	692670 / 290360
Grösse:	ca. 2.6 ha
Referenzen:	–

Beschreibung:

Den nordöstlichen Dorfrand prägender grosser Obstgarten. Mit zahlreichen Birn-, Apfel-, Kirschen-, Zwetschgen- und Nussbäumen. Teils geschlossen, grösstenteils lückig bestockt. Unternutzung Fettwiesen.

Schutzziel:

Erhaltung des Obstgartens bis Bauprojekte vorliegen (Überbauung hat Vorrang).

Massnahmen:

Ersatz abgehender Bäume durch Hochstämme. Lücken nach Möglichkeit mit Neupflanzungen schliessen.

GB Nr.	Eigentümer	Bewirtschafter
322	Rudolf Bühler, Dorfstrasse 12, Büttenhardt	Hanspeter Ehrat, In Gärten 4, Lohn
323	Armin Ehrat, Gässli 6, Lohn	Ruth Ehrat, Im Rietli 106 A Lohn
324	Gerda Meyer, Wylerringstrasse 66, Bern	Ruth Ehrat, Im Rietli 106 A Lohn
325	Gerda Meyer, Wylerringstrasse 66, Bern	Ruth Ehrat, Im Rietli 106 A Lohn
326	Armin Ehrat, Gässli 6, Lohn	Ruth Ehrat, Im Rietli 106 A Lohn
327	Armin Ehrat, Gässli 6, Lohn	Ruth Ehrat, Im Rietli 106 A Lohn
328	Armin Ehrat, Gässli 6, Lohn	Hansruedi Ehrat, Im Winkel 1, Lohn
329	Armin Ehrat, Gässli 6, Lohn	Hansruedi Ehrat, Im Winkel 1, Lohn
330	Erwin Vago, Röntgenstrasse 87/144, Zürich	Hansruedi Ehrat, Im Winkel 1, Lohn
331	Alfred Busenhart, Stettemerstrasse 2, Lohn	Hansruedi Ehrat, Im Winkel 1, Lohn
332	Hansruedi Ehrat, Im Winkel 1, Lohn	Hansruedi Ehrat, Im Winkel 1, Lohn
333	Erwin Bühler, Stettemerstrasse 1, Lohn	Erwin Bühler, Stettemerstrasse 1, Lohn
334	Lohner Ziegelei AG, Lohn	Ch. Fuchs-Haslimann, im Chrailier 63, Opfertshofen
335	Susi Mändli, Dettenwies 12, Lohn	Ch. Fuchs-Haslimann, im Chrailier 63, Opfertshofen
337	Hedwig Schneckenburger, Schuelbückli 2, Lohn	Ch. Fuchs-Haslimann, im Chrailier 63, Opfertshofen
1267	Lohner Ziegelei AG, Lohn	Hansruedi Ehrat, Im Winkel 1, Lohn

603**Obstgärten Dettewies**

Objekt

Bewertung:	bemerkenswert
Nutzung:	Landwirtschaftszone
Schutzstatus:	–
Koordinaten:	692160 / 289860
Grösse:	ca. 0.7 ha
Referenzen:	–

Beschreibung:

Hochstamm-Obstgarten am Dorfeingang, am Rand der Einfamilienhauszone, beidseitig der Strasse Stetten-Lohn, das Ortsbild prägend.

Westlicher Streifen lückig bestockt gut einem Dutzend Hochstamm-Obstbäumen (Nussbaum, Apfel-, Birn-, und Kirschbäume); Ausserdem einige Neupflanzungen. Unternutzung als Mähwiese, in teils artenreicher Ausprägung.

Östlicher Streifen dicht bestockt mit einem Dutzend Hochstamm-Obstbäumen (Nussbaum, Apfel-, Birn-, und Kirschbäume). Unternutzung als Rinderweide.

Schutzziel:

Erhaltung des Obstgartens.

Massnahmen:

Ersatz abgehender Bäume durch Hochstämme. Lücken nach Möglichkeit mit Neupflanzungen schliessen.

GB Nr.	Eigentümer	Bewirtschafter
795	Hansruedi Ehrat, Im Winkel 1, Lohn	Hansruedi Ehrat, Im Winkel 1, Lohn
873	Martha Graber, Ausserdorf 7, Lohn	Martha Graber, Ausserdorf 7, Lohn
921	Anna Ehrat, Unterdorf 2, Lohn	Ruth Ehrat, Im Rietli 106 A Lohn

604**Obstgarten Gassacker**

Objekt

Bewertung: bemerkenswert
Nutzung: Landwirtschaftszone
Schutzstatus: Landschaftsschutz
Koordinaten: 692120 /290600
Grösse: ca. 0.5 ha
Referenzen: –

.....

Beschreibung:

Dicht bestockter, geschlossener Obstgarten auf dem freien Feld. Mit ca. 10 Hochstamm-Obstbäumen und zahlreichen Mittelstammbäumen. Mit vielen seltenen Sorten.

Schutzziel:

Erhaltung des Obstgartens.

Massnahmen:

–

GB Nr.	Eigentümer	Bewirtschafter
168	Werner Schmid, Im Ifang 6, Lohn	Werner Schmid, Im Ifang 6, Lohn

701**Doline Spinnereloch**

Objekt

Bewertung:	bemerkenswert
Nutzung:	Wald
Schutzstatus:	Geschützt durch RRB vom 5.5.1948 und DB vom 14.10.1949
Koordinaten:	692750 / 291100
Grösse:	ca. 10 Aren
Referenzen:	–

.....

Beschreibung:

Kreisrunde Doline von ca. 30 m Durchmesser und 8 m Tiefe auf der bewaldeten Tafeljura-Plateaufläche, nahe der steil abfallenden Egghalde. Zeitweise mit Wasser gefüllt. Potentieller Amphibienlaichplatz.

Schutzziel:

Erhaltung der Doline als geomorphologisches Objekt.

Aufwerten als Laichplatz für Amphibien.

Erhaltung des standortgemässen Laubwaldes in der nächsten Umgebung.

Massnahmen:

Keine Terrainveränderung, Grubenboden nicht auffüllen, kein Astmaterial deponieren.

Entfernung der Äste und nach Möglichkeit des Faulschlammes auf dem Dolinenboden um die Wasserführung bei Niederwasser zu verbessern.

Wald schonend und einheitlich durchforsten, zugunsten Amphibien etwas lichter halten.

GB Nr.	Eigentümer	Bewirtschafter
1	Einwohnergemeinde Lohn	Einwohnergemeinde Lohn

702–704**Höhlen**

Objekte

Beschreibung:

Drei Höhlen im bewaldeten Kalkfels. Bewertung: bemerkenswert

	Objekt	Bestehender Schutz
702	Felsspalte zu Teufelsküche, Koord. 692150 / 291660 GB.-Nr. 1, Einwohnergemeinde Lohn	RRB VOM 5.5.1948, DB VOM 14.10.49
703	Höhle Nasenlöchli Legelle im Massenkalk Koord. 691650 / 290525 GB.-Nr. 25, Einwohnergemeinde Lohn	RRB von 5.5.1948, DB vom 14.10.1949
704	Höhle Dachsenloch im Massenkalk Koord. 691650 / 290210 GB.-Nr. 823, Einwohnergemeinde Lohn	

Schutzziel:

Erhaltung der Höhlen

Massnahmen:

Höhleneingänge offen halten, keine Äste, Schnittgut u.a. Material deponieren.

702 Abschränkung zur Sicherheit der Besucher erhalten

705**Kalksteinbruch Löö**

Objekt

Bewertung:	bemerkenswert
Nutzung:	Wald
Schutzstatus:	–
Koordinaten:	693150 / 290400
Grösse:	ca. 5 Aren
Referenzen:	–

.....

Beschreibung:

Ehemaliger Kalksteinbruch am Waldrand mit bis ca. 10m hohen Wänden. Über die Felswand wird Wasser aus Drainagen geleitet und hier zur Versickerung gebracht. Der Standort wird stark beschattet. Ein Ort mit besonderem Erlebniswert.

Schutzziel:

Erhaltung des Kalksteinbruchs als geologischer Aufschluss.

Aufwerten als Lebensraum, z.B. für Zauneidechse.

Massnahmen:

Grubenboden nicht auffüllen, kein Astmaterial deponieren.

Im Eingangsbereich und in einem Teil der Grube durch parkartige Auflichtung die Besonnung erhöhen.

Prüfen ob das Wasser vor der Versickerung in einem Tümpel zurückgehalten werden kann.

GB Nr.	Eigentümer	Bewirtschafter
246	Einwohnergemeinde Lohn	Einwohnergemeinde Lohn

801**Aussichtspunkt Rüti**

Objekt

Bewertung: wertvoll
Nutzung: Wald
Schutzstatus: –
Koordinaten: 692720 / 290950
Grösse: ca. 2 Aren
Referenzen: –

.....

Beschreibung:

Aussichtspunkt am Waldrand oberhalb des Dorfes. Schöne Aussicht nach Süden und Westen auf Lohn und die Alpen. Ausgestattet mit Panoramatafel, Tischen, Bänken, Grillplatz.

Schutzziel:

Erhaltung des Aussichtspunktes.

Massnahmen:

–

GB Nr.	Eigentümer	Bewirtschafter
1	Einwohnergemeinde Lohn	Einwohnergemeinde Lohn

802**Aussichtspunkt Cherzenstübli**

Objekt

Bewertung:	wertvoll
Nutzung:	Wald
Schutzstatus:	Geschützt durch RRB vom 5.5.1948 und DB vom 14.10.1949
Koordinaten:	692750 / 291100
Grösse:	ca. 1.5 Aren
Referenzen:	–

.....

Beschreibung:

Aussichtspunkt auf Felskopf am Grenzdreieck Lohn –Thayngen–Bibern. Schöne Aussicht auf den Hegau mit Hohenkrähen, Hohenstoffel, Gemeinde Schlatt (BRD). Mit geschützter Friedenslinde, die allerdings kaum wächst (Stammdurchmesser ca. 25 cm). Mit Sitzbank, Feuerstelle, Abfallkübel ausgestattet. Artenreiche kleine Trockenwiese mit Purpur-Klee, Echtem Gamander, Aufrechtem Ziest, Echtem Labkraut, Weissem Mauerpeffer, Mildem Mauerpeffer, Rundblättrige Glockenblume, Wirbeldost, Zypressen-Wolfsmilch.

Schutzziel:

Erhaltung des Aussichtspunktes.

Förderung lichtliebender Pflanzenarten trockener Standorte.

Massnahmen:

Zur Erhaltung der Aussicht Sträucher auf Felsen periodisch auf Stock setzen und unterhalb stehende grössere Bäume entfernen.

Südlich angrenzenden Wald auf den Felsbändern entlang des Weges zugunsten der Krautschicht parkartig auslichten.

GB Nr.	Eigentümer	Bewirtschafter
1	Einwohnergemeinde Lohn	Einwohnergemeinde Lohn

803**Aussichtspunkt Hirzgartenbuck**

Objekt

Bewertung: bemerkenswert
Nutzung: Wald, Landwirtschaftszone
Schutzstatus: Landschaftsschutz
Koordinaten: 691930 / 290430
Grösse:
Referenzen: –

.....

Beschreibung:

Aussichtspunkt am Rand des Schneckenwäldlis mit zwei vorgelagerten Nussbäumen. Schöne Aussicht nach Süden auf südliches Gemeindegebiet, Cholfirst und Alpen.

Schutzziel:

Erhaltung des Aussichtspunktes.

Massnahmen:

Am Waldrand zwischengelagertes Material und Gerät etwas aufräumen.

GB Nr.	Eigentümer	Bewirtschafter
153	Einwohnergemeinde Lohn	Einwohnergemeinde Lohn

901**Fledermausquartier reformierte Kirche**

Objekt

Bewertung: wertvoll
Nutzung: Kernzone
Schutzstatus: Fledermäuse sind bundesrechtlich geschützt
Koordinaten: 692400 / 290250
Grösse:
Referenzen: Koordinationsstelle Ost für Fledermausschutz (KOF) Nr. 87

.....

Beschreibung:

Kleines Sommerquartier des Grauen Langohrs und des Grossen Mausohrs im Estrich, mit einer Ausflugsöffnung. Letzte Überprüfung 1982.

Schutzziel:

Erhaltung des Fledermausquartiers

Massnahmen:

Ausflugsöffnung offen halten.

Bei allfälligem Umbau/Dachsanierung/Nutzungsänderung Beratung durch Koordinationsstelle Ost für Fledermausschutz.

GB Nr. Eigentümer

1124 Einwohnergemeinde Stetten-Lohn-Büttenhardt